

regeln der vorgeschlagenen Art wären nur ein kümmerliches Auskunftsmittel für die Uebernahme der Bahnen und Bahnbau vom Staate, wodurch allein die ausnahmsweisen Bevorzugungen von Privatpersonen vermieden würden, denen man nicht entgehen kann, wenn man Eisenbahngesellschaften Ermächtigung ertheilt, den Credit des Publicums so weit zu benutzen, um sogar unverzinsliches Papiergeld ausgeben zu dürfen.

Wahrhaft unbegreiflich ist des Verfassers Lamento über den traurigen Einfluß der Berliner Börse auf die Leipziger. Er möchte auch einen besonderen sächsischen Patriotismus auf der letzteren aufkommen sehen, ja er beklagt es bitter, daß den Börsenspeculanten dieser fehle, indem diese lieber in fremden als in einheimischen Papieren speculiren, „wenn sie nur Geld, Geld verdienen!“ Wirklich! Nun möchte ich wohl wissen, wie man die Speculanten tadeln solle, die lieber in einheimischen Papieren Geld verlieren, als in fremden gewinnen wollen? Doch wohl Schwachköpfe. — Man lasse die Bahnen durch umsichtige und weiser Sparsamkeit huldigende Directionen zweckmäßig und doch zugleich wohlfeil ausführen; man lasse sie von dergleichen Administrationen im Interesse des verkehrtreibenden Publicums verwalten; man gebe die beliebte Heimlichkeit auf und lasse die Bertheiligten nicht bloß scheinbar, sondern wirklich in das Rechnungswesen über ihr Eigenthum sehen; man trenne die für lange Zeit gemachten, selten wiederkehrenden Ausgaben von den regelmäßig sich erneuernden, mit dem täglichen Geschäfte zusammenhängenden und lasse nicht ganz der Natur der Sache zuwider den heutigen Besitzer bezahlen, was dem Besitzer über 10 Jahre zu Gute kommt; man baue nicht in die Welt hinein, ohne nur die karglichste Uebersicht über das Ganze zu haben und mache nicht Anschläge, die jedem schlichten Manne vom Fach unbegreiflich erscheinen müssen; man vergeude das Eigenthum Anderer nicht in überflüssigen Prachtbauten; und man geberde sich endlich, als ob die Eisenbahnen des Publicums, nicht dieses der Eisenbahnen wegen vorhanden sei: — dann wird der Ertrag auch der Speculation sowohl, wie dem bloßen Capitalisten Anlaß geben,

den Eisenbahnen seine Berücksichtigung zu denken. Man Sorge dafür, daß im Lande überhaupt der Gewerbfleiß und Verkehr steigen und blühen könne, welche Blüthe den Eisenbahnunternehmungen ihre sicheren Erträgnisse gewährleisten wird; man bitte und dehne die bestehenden Creditanstalten in einer den Bedürfnissen der Nationalthätigkeit entsprechenden Weise aus und betrachte sie nicht als ein Privilegium der ohnehin Bevorzugten im Staate. Dann mag man weiter keine Sorge um die Ausführung der notwendigen Verkehrswege, man verwickle sich nicht, wie der Verfasser, in Widersprüche, indem er hier von einem „Todesfallen eines großen Theils des Geldes“ spricht, während er ein Paar Zeilen weiter über „wirklichen Mangel des constanten Geldes“ klagt; man fürchte sich dann nicht, daß die Eisenbahnunternehmungen in den unmittelbar und schnell hintereinander folgenden Einzahlungen das Geld dem Verkehr entziehen; denn mit Ausnahme des fremden Eisens, das wir in Deutschland dem Auslande abzukufen noch die Gewogenheit haben, fließt dieses Geld eben so schnell in Arbeitslöhnen und Materialienankäufen wieder in den Verkehr zurück, während es zugleich einen wachsenden Capitalwerth in der Anlage hinterläßt, und der Bau nun um so rascher gedeiht und um so eher gewinnbringend wird, wenn die Mittel schnell in den Händen einer redlichen und umsichtigen Direction sind.

Daß der jetzige Zeitpunkt bezüglich der Eisenbahnpapiere eintreten werde und müsse, das haben einflussvolle Männer schon seit Jahren in Wort und Schrift vorhergesagt; aber sie haben tauben Ohren gepredigt und ihre Verbesserungsvorschläge fanden in den souverainen Versammlungen der Actionaire keine Mehrheit. Man erntet jetzt, was man durch ein beständiges gedankenloses Tasagen ausgesät und es sind noch lange nicht alle die bitteren Früchte reif, die man wird kosten müssen. Möge aber die jetzige Lage wenigstens dazu beitragen, die bisher Gleichgültigen zu belehren, daß es hier recht eigentlich heißt: „Hilf Dir selbst, so wird Gott Dir helfen!“ U.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis predigen:

| | | | |
|------------------------------|--------|--------|-----------------------|
| zu St. Thomä: | Früh | 8 Uhr | Dr. D. Großmann, Sup. |
| | Mittag | 12 Uhr | Cand. Broschmann, |
| | Wesp. | 2 Uhr | M. v. Schleinitz, |
| zu St. Nicolai: | Früh | 8 Uhr | M. Tempel, |
| | Wesp. | 2 Uhr | M. Heyl, |
| in der Neukirche: | Früh | 8 Uhr | M. Söfner, |
| | Wesp. | 2 Uhr | M. Lampadius, |
| zu St. Petri: | Früh | 8 Uhr | M. Naumann, |
| | Wesp. | 2 Uhr | M. Selle, |
| zu St. Pauli: | Früh | 9 Uhr | M. Zille, |
| | Wesp. | 2 Uhr | Semin. Ludwig, |
| zu St. Johannis: | Früh | 8 Uhr | M. Krig, C., |
| zu St. Georgen: | Früh | 8 Uhr | Cand. Gleisberg, |
| | Wesp. | 12 Uhr | Bestunde, |
| zu St. Jakob: | Früh | 8 Uhr | M. Adler, |
| Katechese in der Freischule: | | 9 Uhr | Fleischmann, |
| Katechese im Arbeitshause: | | 9 Uhr | Gräbner, |
| reform. Gemeinde: | Früh | 10 Uhr | Pastor Blas, |
| kathol. Gemeinde: | Früh | 10 Uhr | P. Sommer, |
| in Connewitz: | Früh | 8 Uhr | M. Gräfe. |

Montag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Dr. M. Simon,
 Dienstag zu St. Thomä: Früh 7 Uhr M. Schütz (Ev. Joh.),
 Mittwoch zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Cand. Hannsen,
 Donnerstag zu St. Thomä: Früh 7 Uhr Pastor Dertel aus Großdöbzig,

Freitag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr D. Fischer.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomä:
 „ 2 „ Donnerstag zu St. Nicolai;
 „ 1 1/2 „ Sonnabend zu St. Nicolai.

W e b e r:

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

M o t t e.

Heute Nachmittag 12 Uhr in der Thomaskirche:
 Schwingt euch auf aus niederm Staub u. von Drobisch.
 Das Ende des Herrn u. von Fr. Schneider.

Kirchenmusik.

Morgen früh 8 Uhr in der Thomaskirche:
 Hymne von Beethoven.

Liste der Getrauten.

Vom 3. bis mit 9. Juli.

- a) Thomaskirche:
- 1) Herr J. H. J. Köddermann, Bürger u. Neubauer, mit
 Jgfr. J. W. A. Haager, Bürgerin, Schenkwerths und
 Hausbesizers Tochter.
- 2) Herr K. G. Otto, Bürger und Schneidermeister, mit
 Jgfr. J. E. Hanke aus Lammshain.
- 3) R. B. Sperling, Puzmauer, mit
 Jgfr. S. E. A. Brunert, Zimmergefellens Tochter.
- 4) Herr F. A. Kuschera, Bürger und Buchbindermeister
 in Berlin, mit
 Jgfr. M. E. Jänichen, Bürgerin und Hausbesizers hin-
 terlassener Tochter.
- 5) Herr F. A. H. Burkhardt, Maler, mit
 Jgfr. M. F. Claus, Schenkwerths und Hausbesizers T.
- 6) Herr J. F. A. Koch, Schaffner bei der sächsisch-bayer.
 Eisenbahn, mit
 Jgfr. A. E. Lange, Gerichtsboten in Drossig Tochter.
- 7) A. G. Nitzel, Pferdehändler und Einwohner hier, mit
 Jgfr. J. E. H. Sattert, Hausbesizers in Galbig T.
- 8) F. A. Günther, Cigarrenmacher, mit
 Jgfr. J. J. Sturm, Getreidehändlers hinterlassener T.